

wurde ihm bewilligt, der Oberbefehl über vier Legionen auf fünf Jahre, und zwar für Gallien und Ligurien (den nördlichsten Theil Italiens und das heutige Genua). Die Helvetier, ein kriegerisches Volk, erregten die Besorgnisse, welche Cäsar an die Spitze einer solchen Heeresmacht stellten. Mit einigen benachbarten deutschen Völkerschaften hatten sie sich zu einem Zuge über das Jura-Gebirge vereinigt, um bessere Wohnsitze zu suchen. Die römischen Grenzen waren bedroht, wenn Deutsche und Gallier durch dieß Beispiel zur Nachahmung gereizt wurden.

Das diesseitige Gallien, welches nun der Schauplatz seiner Kriegsthaten ward, begriff alles Land diesseit der Alpen bis an die Grenzen Italiens in sich, und reichte auf der einen Seite bis unterhalb Lucca, auf der andern bis an den Fluß Rubico, unweit Rimini. Die Avernier und die Aeduer waren die mächtigsten unter den vierhundert gallischen Völkerschaften, welche, von Bretagne an, den großen Landstrich zwischen der Seine und Garonne bewohnten. Unter den Celten waren die Helvetier durch Macht und kriegerischen Muth ausgezeichnet. In der Hoffnung, sich mit den Allobrogern, Roms unversöhnlichen Feinden, zu vereinigen, suchten sie unter Orgetorix, einem kühnen Anführer, unterhalb Genf hervorzubrechen, fanden aber